

Design & Qualität, was hat das df dazu zusagen?

Die Frage nach guter Qualität im Design begleitet jede von uns in ihrer Arbeit. Jede Designerin für sich, wird den Qualitätsbegriff an verschiedenen Punkten festmachen. Uns Vorstandsfrauen interessieren eure Gedanken zu diesem Thema. Auf der Jahrestagung in Koblenz haben wir daher einen kleinen Workshop dazu gemacht.

Vorab gab es eine Einführung in das Thema, denn die Frage nach Qualität und Design, ist nicht neu. Schon mit den Anfängen unseres Berufes, Mitte des 19. Jahrhunderts, wurde der Ruf nach Qualität laut. Worauf bezieht sich die Qualität? Wie entstehen ästhetische Urteile? Wie wurden sie früher begründet? Welche Werte sind uns jetzt wichtig?

An Hand von Zitaten verschiedener Designer aus den letzten 160 Jahren läßt sich die Entwicklung dieser Debatte ablesen. Hier eine Auswahl:

»Es erfüllt mich mit Genugtuung, daß eine Maschinenarbeit, die nichts anderes darstellt als Last und Sklaverei, nicht in der Lage ist, Kunst zu schaffen. Alles was dabei herauskommt, liegt zwischen grobem Unfug und idiotischem Schund! «

William Morris, Die Ziele der Kunst. 1878

» Linienschwung und wieder Linienschwung, dem sich alles unterordnen muß, der vor keinem Material Halt macht, der weder Holzfasern kennt, noch irgendeine werkmäßige Fügung. «

Hermann Muthesius, Die moderne Umbildung unserer ästhetischen Anschauungen. 1902

» Die Vorstellung, es genüge für den Ingenieur völlig, daß ein Bauwerk, ein Gerät, eine Maschine, die er schafft, einen Zweck erfülle, ist irrig, noch irriger ist der neuerdings oft gehörte Satz, daß, wenn sie einen Zweck erfülle, sie zugleich auch schön sei. Nützlichkeit hat an und für sich nichts mit Schönheit zu tun. Bei der Schönheit handelt es sich um ein Problem der Form und um nichts anderes, bei der Nützlichkeit um die nackte Erfüllung des Dienstes. «

Hermann Muthesius, Die ästhetische Ausbildung der Ingenieurbauten. 1909

» Eine gewisse Schulrichtung unserer modernen Ästhetik hat zu diesem Irrtum beigetragen, indem sie die künstlerische Form aus dem Gebrauchszweck und der Technik ableiten möchte. ... die Technik ist beim Prozeß der künstlerischen Form kein schöpferischer, sondern ein kritischer Faktor, als dieser allerdings von großer Wichtigkeit. «

Peter Behrens, Kunst und Industrie. 1910

» Ein Ding ist bestimmt durch sein Wesen. Um es so zu gestalten, daß es richtig funktioniert – ein Gefäß, ein Stuhl, ein Haus –, muß sein Wesen zuerst erforscht werden; denn es soll seinem Zweck vollendet dienen,

das heißt, seine Funktion praktisch erfüllen, haltbar, billig und ‚schön‘ sein. « ... » Denn die Fähigkeit, einen Gegenstand »schön« zu gestalten, beruht auf der meisterlichen Beherrschung aller wirtschaftlichen, technischen und formalen Voraussetzungen, aus denen sein Organismus resultiert. «

Walter Gropius, Neue Arbeiten der Bauhauswerkstatt. Bauhausbücher 1925

» Das richtige Maß ist gleichzeitig das Minimum, da es unrichtig wäre, unser Geschirr größer und schwerer zu machen als nötig; es wäre unrichtig, unsere Stühle größer, schwerer und repräsentativ zu gestalten. Sie sollen nur unseren Ansprüchen genügen, d.h. sie sollen leicht und beweglich sein. ... Das Maß unserer Gegenstände soll also Menschenmaß sein. «

Mart Stam, Das Maß, das richtige Maß, das Minimum-Maß. 1929

» Schönheit ist ebenbürtig der Funktion, daß sie gleichermaßen eine Funktion sei. «

Max Bill, Schönheit aus Funktion und als Funktion. 1948

»Die gute Form« soll zweckmäßig, dauerhaft, materialecht und preiswürdig sein. Ehrlich, echt und bescheiden.

Werkbund 50er Jahre

»Der ästhetische Faktor ist nur ein Faktor unter vielen, mit denen der Produktgestalter arbeitet. Er ist weder der wichtigste noch der beherrschende. Neben ihm gibt es den produktiven, konstruktiven, ökonomischen und vielleicht auch den symbolischen Faktor. «

Tomás Maldonado, Neue Entwicklungen in der Industrie und die Ausbildung des Produktgestalters. 1958

» Die Entwurfsschritte verselbständigen sich und treten mehr und mehr in den Vordergrund, als das Resultat und seine Auswirkung. «

Otl Aicher, die Hochschule für Gestaltung - Neun Stufen ihrer Entwicklung. 1988

» Der absolute, bloße Nützlichkeitsstandpunkt, die Devise »Weniger ist mehr«, ist nicht mehr unser Ideal. Die rationale Auffassung der Gestaltung muß eine irrationale werden.

Es heißt nicht mehr »Kunst ist Funktion«, sondern »Kunst ist Leben« und »Leben ist Spiel«. Das sind die beiden neuen Kerngesinnungen, auf die es ankommt und aus denen heraus alles Neue wächst. «

Werner Nehls, Die heiligen Kühe des Funktionalismus müssen geopfert werden. 1968

» Alchimia als Gruppe von Zeichnern hat die Aufgabe, »sentimentales Denken« zu vermitteln. In dieser Zeit des Umbruchs sind die Menschen in unbestimmte Angst versunken aufgrund des Schwindens unzähliger

Werte, die einst als unumstößlich galten. Wir müssen uns wiederentdecken. «

Alessandro Mendini, Alchimia-Manifest, 1985

- »Gutes Design ist innovativ «
- »Gutes Design macht ein Produkt brauchbar«
- »Gutes Design ist ästhetisch«
- »Gutes Design macht ein Produkt verständlich«
- »Gutes Design ist unaufdringlich«
- »Gutes Design ist ehrlich«
- »Gutes Design ist langlebig«
- »Gutes Design ist konsequent bis ins letzte Detail«
- »Gutes Design ist umweltfreundlich«
- »Gutes Design ist so wenig Design wie möglich«

Dieter Rams, Anfang der 1980er Jahre

» Denn Design ist heute so wichtig geworden, daß es nicht mehr ohne ethische Maßstäbe und Normen auskommen wird, die ihm einen Rahmen geben, Prioritäten deutlicher machen und ihm womöglich auch Grenzen aufzeigen. «

Mateo Kries, Total Design, 2010

» Ich hasse Objekte. Unser überholtes Verlangen nach Besitz führt dazu, daß die meisten Gegenstände unsere Probleme nicht lösen, sondern vermehren. «

Marti Guixé, Nullpunkt. 2009

» Das Design der Zukunft wird fantastisch, furios, fabelhaft und fabulös. Es wird der Liebe dienen und sich mit Superheldenkräften in den Kampf Gut gegen Böse stürzen. Es wird die Frage nach dem Sinn und Zweck seines Daseins stellen. Es wird uns den Mittelfinger zeigen, nackt und durch den Wald rennen und die Welt retten. «

Jerszy Seymour, New Talents. 2009

Was fällt auf? Die Werte wandeln sich beständig und daher gehört die Frage nach der Qualität im Design zu unserem täglich Brot. Außerdem stammen alle diese Zitate von männlichen Kollegen. Weibliche Positionen sind wesentlich schwieriger aufzuspüren, je weiter man in die Vergangenheit zurück schaut. Welche Positionen kennt ihr? Was haben Designerinnen zu dieser Debatte beizutragen?

